

Verband der Bürgerinitiativen entlang der Betuwe-Linie

Betuwe – so nicht! sondern besser!

Offener Brief

Herrn Erich Staake

Vorstandsvorsitzender Duisburger Hafen AG

Alte Ruhrorter Straße 42-52

47119 Duisburg

Wesel, 9. Juni 2016

Sehr geehrter Herr Staake,

anlässlich Ihres Interviews in der Rheinischen Post vom 3. Juni 2016 sehen wir uns veranlasst, auf dieses wie folgt zu reagieren:

Sie als Chef des Duisburger Hafens sind in der Region eine bedeutende Persönlichkeit, dessen Meinung sowohl in der Öffentlichkeit als auch bei der Politik einiges Gewicht hat. Umso erstaunter sind wir, dass Sie in o.g. Interview nicht nur einige völlig absurde und von kompletter Desinformation geprägte Behauptungen aufgestellt haben, sondern sogar tausende von Bürgern, Politikern und selbst Fachleute denunziert haben. Dies belegen folgende Aussagen

1. Sie behaupten, dass einige wenige Aktivisten diese Verkehrsvorhaben behindern. Das Gegenteil ist der Fall. Die komplette Region mit 7 Kommunen von Emmerich bis Oberhausen einschließlich der Verwaltungen, der Lokal-, Landes- und Bundespolitiker stehen hier gemeinsam zusammen, damit dieses Jahrhundertbauwerk menschen- und umweltverträglich sowie sicherheitstechnisch vernünftig umgesetzt wird. Diese „lächerlichen“ 70 Kilometer sind für viele Anwohner und alle Kommunen ein existenzgefährdendes Projekt, wenn es so umgesetzt wird wie derzeit geplant.
2. Auch die Zeitschiene des Projektes ist weder durch Bürgerinitiativen noch die Kommunen – zumindest bisher – in keinster Weise beeinflusst worden. Es sind im Gegenteil die Bahn, das Eisenbahn-Bundesamt und letztlich die Berliner Politik, die mit Ihren Planungen bisher gar nicht so weit gekommen sind, dass man sie hätte verzögern können. Ganz im Gegenteil haben die Initiativen der Bürger, unterstützt von der niederländischen Politik, erst dazu geführt, dass Bahn und Verkehrsministerium zum einem Streckenausbau genötigt wurden. Bis 2004 wollte die Bahn an der Strecke gar nichts machen! Allerdings hat die Bahn dann Ihre Planungen dermaßen beschleunigt, dass man nicht mehr unter das neue Lärmgesetz, welches durch zeitgemäße Abschaffung des Schienenbonus ab 1.1.2015 gültig war, gefallen ist. Dafür zeigt sich jetzt bei jeder lokalen Erörterung wie nachlässig, ja teilweise schlampig die Bahn Ihre Planungen durchgeführt hat, die für die Anwohner eine reine Billiglösung darstellt. Auch die nordrhein-westfälische Landesregierung hat – im Gegensatz zu den südlicheren Bundesländern – bisher nichts getan, um einen zügigen Ausbau im Sinne von Bürgern und Kommunen zu erreichen. Vielleicht können Sie ja hier Einfluss nehmen, um noch einiges in dieser Richtung positiv zu bewegen.

3. Ein weiteres Beispiel ist die Sicherheitslage an der geplanten Bahnstrecke. Die Niederländer haben mit einem neuen Gesetz dafür gesorgt, das sämtliche Gefahrgüter aus dem Rotterdamer Hafen mit der Bahn transportiert werden müssen, und das noch zu Vorzugskonditionen. Wir sind hier keineswegs weltfremd und sehen natürlich den Vorteil des Bahntransportes gegenüber anderen Verkehrsträgern. Wenn dann allerdings durch das Eisenbahn-Bundesamt ein von Fachleuten, nämlich den örtlichen Feuerwehren, ausgearbeitetes sinnvolles Konzept zur Gefahrenabwehr und zum Katastrophenschutz komplett abgelehnt wird, dann muss man sich nicht wundern, wenn sich die Kommune Oberhausen dazu entschließt, im Sinne Ihrer Bürger gegen diesen Planfeststellungsbeschluss zu klagen. Andere Kommunen werden diesem Beispiel folgen. Selbst ein Vertreter der IHK-Duisburg hat sein Unverständnis geäußert, warum dieses Projekt wegen doch vergleichsweise geringer Mehrkosten möglicherweise weiter verzögert wird.

All diese vorstehenden Fakten scheinen Ihnen nicht bekannt zu sein. Wenn Sie im Übrigen das Beispiel Schweiz anführen, so nehmen Sie bitte zur Kenntnis, dass dort die Bürger von Anfang an nicht nur informiert, sondern mit Ihren Vorschlägen und Bedenken in das Projekt eingebunden waren, während hierzulande das Prinzip „friss oder stirb“ Vorrang hat.

Wir fordern Sie daher auf, Ihre Behauptungen zu korrigieren und sich bei den Bürgerinitiativen und Kommunen am Niederrhein öffentlich zu entschuldigen.

Gerne bieten wir und sicher auch die Kommunen Ihnen an, ein informelles Gespräch über den Sachstand zu führen.

Es liegt auch in Ihrer Hand, den Betuwe-Ausbau zu beschleunigen: Sie können helfen, die - im Vergleich zu Standards in Baden-Württemberg und den Niederlanden - lächerlich bescheidenen Forderungen unserer Feuerwehren und Kommunen durchzusetzen – bei Bahn, Bund und Land NRW. Es muss ja nicht gleich ein Luxus-Tunnel sein wie im Wahlkreis des Bundesfinanzministers.

Mit Grüßen aus Oberhausen und vom rechten Niederrhein



Gert Bork

Sprecher der Initiativen

Verband der Bürgerinitiativen entlang der Betuwe-Linie

Die Bürgerinitiativen BETUWE – So nicht !

IG BISS

Rettet den Eltenberg

www.betuwe-niederrhein.de

www.betuwe-gefahr.de